

Tüpfelsumpfhuhn (Tüpfelralle)

Porzana porzana

Wussten Sie, dass das Tüpfelsumpfhuhn kein Huhn sondern eine Ralle ist?

Interessantes

Wie Wachtelkönig, Bläss- und Teichhuhn gehört auch das Tüpfelsumpfhuhn zur Familie der Rallen und hat somit mit Hühnervögeln verwandtschaftlich wenig zu tun. Charakteristisch für die Gattung der Sumpfhühner – zu denen neben dem Tüpfelsumpfhuhn auch noch das Kleine und das Zwergsumpfhuhn gehören – ist, dass diese Arten oft sehr versteckt in Sümpfen und großflächigen Verlandungsgesellschaften vorkommen und dabei öfter zu hören – aber so gut wie nie zu sehen sind. Das Gefieder des Tüpfelsumpfhuhns besitzt auf Ober- und Unterseite viele weiße Pünktchen und feine Querbänder, die als „Tüpfel“ gleichsam namensgebend waren.

der späten Dämmerung und nachts zu hören ist (ca. 20-50 Mal pro Minute) und an einen Peitschenschlag erinnert; Weibchen ruft auch – aber weicher

- mitteleuropäische Tüpfelsumpfhühner meist Kurz- und Mittelstreckenzieher (iberische Halbinsel, Mittelmeerraum); osteuropäische Vögel meist Langstreckenzieher (Ost- oder Südafrika); zieht nachts

Verbreitung und Bestand

Die Art ist von Europa bis nach Sibirien verbreitet. In vielen Teilen Mitteleuropas ist die Verbreitung jedoch sehr lückenhaft und i.d.R. auf die Niederungsgebiete beschränkt. Je nach Wasserstand werden

Porträt

- etwa drosselgroß; schleicht unbemerkt still und „mäuseähnlich“ selbst durch niedrigste Vegetation
- mit kurzem geraden Schnabel (gelblich, an der Basis etwas rot), beigen Unterschwanzdecken (bei häufig aufgestelltem Schwanz), grünen Beinen und aus der Nähe sichtbaren weißen Flecken („Tüpfeln“) auf Hals, Brust und Oberseite
- Nest bodennah, meist in Seggenbult als kompakter Napf, oft von Vegetation überdacht; 1-2 Jahresbruten (Nachgelege häufig); Gelege: (6)8-12(14) Eier, die 18-19 Tage bebrütet werden, nach 35-42 Tagen flügge
- „Gesang“ ein über lange Zeit monoton wiederholtes, scharfes „huitt“, das in



Die „Tüpfel“ - weiße Pünktchen und feine Querbänder auf Ober- und Unterseite - haben der Art den Namen gegeben

(Foto: Alfred Limbrunner)

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

in den Brutgebieten stark schwankende Bestände verzeichnet. In den meisten Gebieten Europas werden zunehmend starke Bestandsabnahmen festgestellt (z.B. Biebrza- und Narewgebiete Ostpolens Rückgang um ca. 90%). In Mitteleuropa wird der Brutpaarbestand auf ca. 4.000-6.000 Paare geschätzt. Schwerpunktvorkommen existieren in Polen (ca. 2.500-3.000 Brutpaare) und Deutschland (ca. 540-1.030 Brutpaare).

In Hessen ist die Art seit jeher im Wesentlichen auf die Niederungsgebiete beschränkt. Deutlicher Schwerpunkt ist hierbei die Wetterau; daneben tritt die Art bei günstigen Wasserstandsverhältnissen auch in den hessischen Altneckarschlingen, dem Mönchbruch bei Mörfelden-Walldorf, der Gersprenzaue und in den Rheinauengebieten Lam-

pertheimer Altrhein, Kühkopf-Knoblochsaue und Inselrhein auf. Sehr selten auch in Nordhessen, insbesondere im Bereich der Schwalmniederung und der Werraauen. Der Bestand kann mit ca. 20-50 besetzten Revieren angegeben werden.

Nachweis

Der Nachweis der heimlichen Art erfolgt über die akustische Erfassung von rufenden (balzenden) Männchen, die nachts oder in der späten Dämmerung in geeigneten Gebieten in der Zeit von April bis Mai kartiert werden können. Die Ansiedlung von Tüpfelsumpfhühnern ist stark wasserstandsabhängig. So können Gebiete, die im April/Mai trocken waren, nach starken Regenfällen im späteren Jahr plötzlich zu attraktiven Lebensräumen für die Art werden. Die Aktivität unverpaarter Männchen ist in windstillen Nächten am höchsten (Aktivitätsgipfel 21:00-22:00 und 5:00-6:00 Uhr). Nach erfolgter Verpaarung oft „stumm“.



Stauanasse, periodisch überschwemmte Wiesen sind der Lebensraum der Tüpfelralle
(Foto: Hans-Otto Thorn)

Lebensraum

Das Tüpfelsumpfhuhn ist ein sehr stark auf die Verlandungszone stehender Gewässer und periodisch überfluteter Wiesen- gesellschaften in Flusslandschaften und Überschwemmungsgebieten spezialisierter Brutvogel. Häufig besiedelt werden zur Brutzeit niederwüchsige Vegetationsstadien (z.B. nasse Seggensümpfe, Nieder- moore), die mindestens während der Be- brütungszeit einen gleichbleibenden Was- serstand von 5-20 cm aufweisen sollten. Kleinflächige Gewässer und Schlammflä- chen erweisen sich als förderlich. Reine Schilfbestände werden eher gemieden.

Als Nahrung werden Kleintiere im Seicht- wasser und Schlamm aufgenommen (z.B. Insekten, Würmer, Schnecken); aber auch feine Pflanzenteile.

Gefährdung

- Lebensraumverlust und -entwertung durch Entwässerung, Melioration von Niedermooren, Nasswiesen und Groß- seggenriedern sowie Ge- wässeregulierung und -ausbau
- Umwandlung feuchter bis nasser Wiesen zu Ackerland
- Tod an Freileitungen, insbesondere auf dem Durchzug (Nachtzieher)
- Brutverluste sowie Nahrungsmangel bei starken Wasserstands- schwankungen wäh- rend der Brutzeit (meist anthropogen bedingt)

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1).

Schutz

- Schutz und langfristige Sicherung ver- bliebener Brutgebiete
- Schaffung von Feuchtbiotopen mit fla- chen Tümpeln (Flutmulden)
- Wiedervernässung großflächiger, bis- her intensiv genutzter oder trockenge- fallener (-gelegter) Feuchtgrünländer und Moore; Überstauung von Nieder- moorflächen
- Vermeidung jeglicher künstlicher Ver- änderung des Wasserhaushaltes wäh- rend der Brutzeit

Das Tüpfelsumpfhuhn ist eine Art des An- hanges I der Vogelschutzrichtlinie und ist nach Bundesnaturschutzgesetz beson- ders und streng geschützt.



Tüpfelrallen sind häufiger zu hören als zu sehen

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008